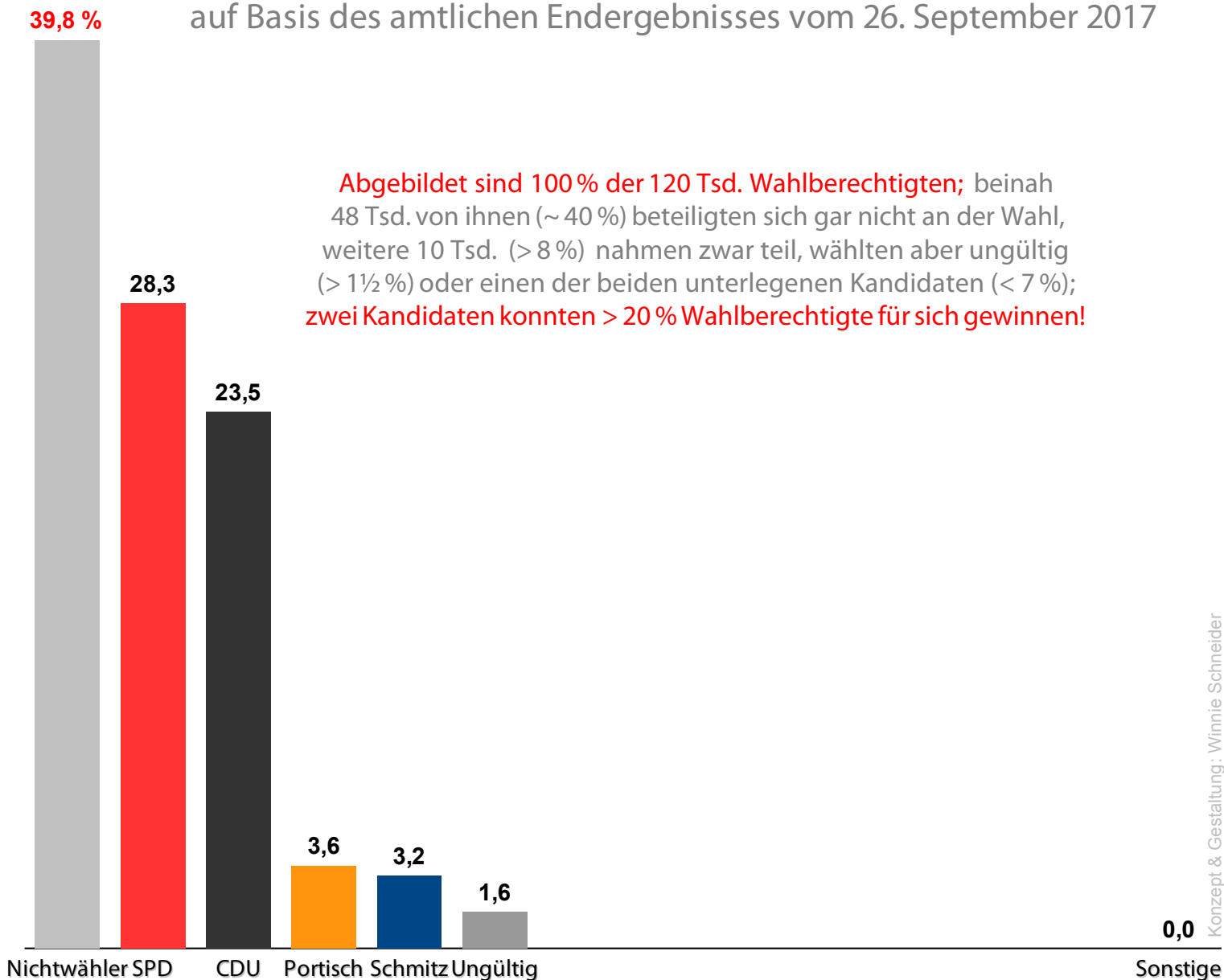


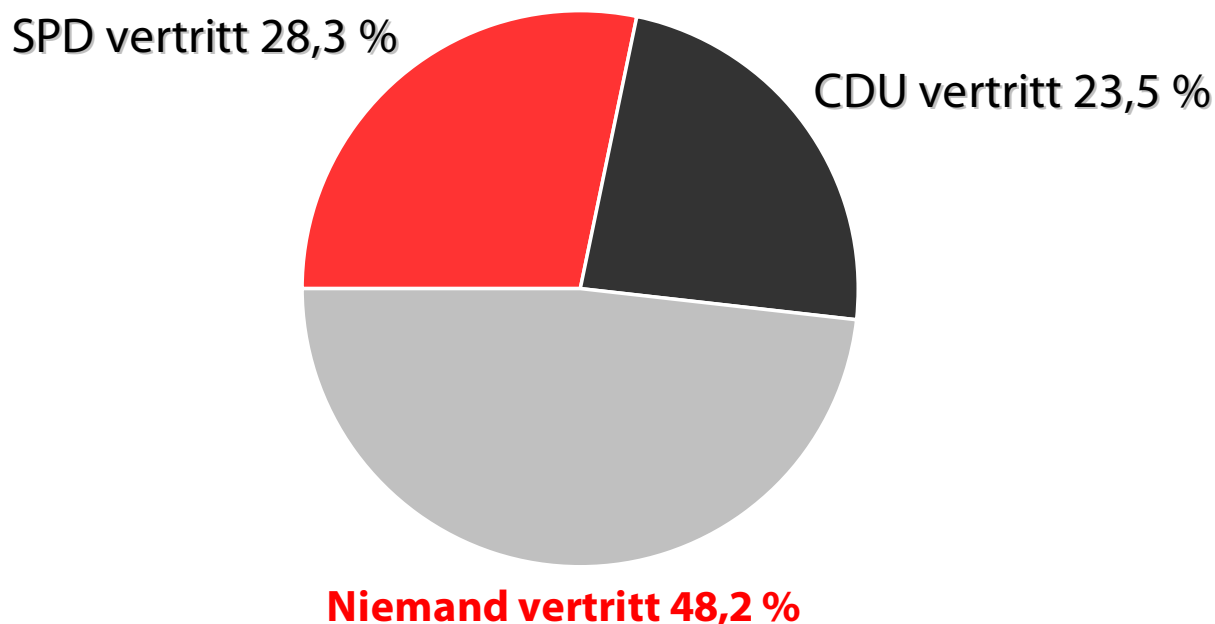
Ehrliches Wahlergebnis zum OB in Ludwigshafen 2017

Das „ehrliche“ Wahlergebnis: Der Anteil Stimmen an allen Wahlberechtigten beim 1. Wahlgang am 24. September 2017 auf Basis des amtlichen Endergebnisses vom 26. September 2017



Ehrlicher Oberbürgermeister in Ludwigshafen 2017

Der „ehrliche“ Bürgermeister: Anteile der beim 1. Wahlgang am 24. September 2017 Wahlberechtigten, die gemäß Ergebnis vom 26. September durch Kandidaten in der Stichwahl vertreten sind



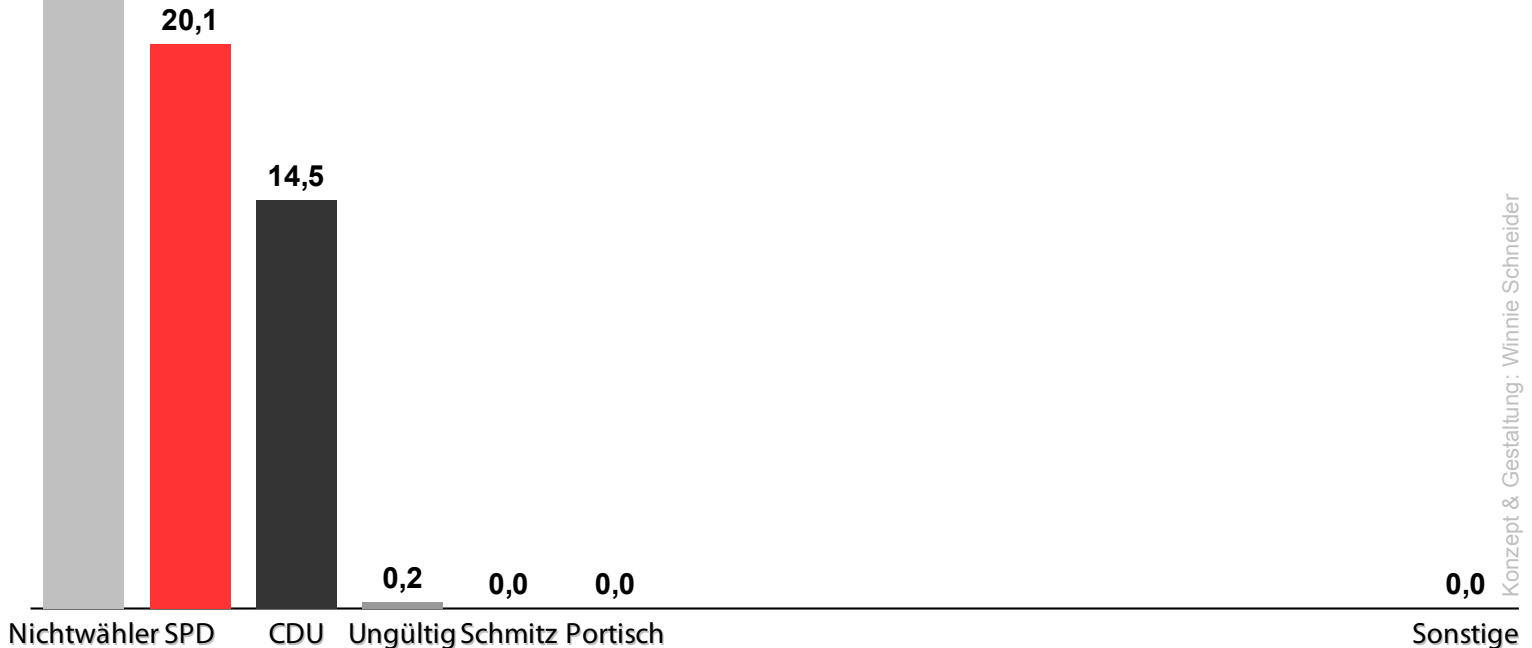
Die beiden etablierten **Bundesregierungs-Parteien**, CDU und SPD, vertraten mehr als **50 % der Wahlberechtigten** und machten somit den nächsten Oberbürgermeister in Ludwigshafen am Rhein in der entscheidenden Stichwahl **unter sich aus**; dennoch waren weitere fast 50 % der Wahlberechtigten nicht durch Stichwahl-Kandidaten vertreten; ggü. 62 Tsd. Vertretenen also **~ 58 Tsd. nicht Vertretene!**

65,2 %

Ehrliches OB-Stichwahlergebnis in Ludwigshafen 2017

Das „ehrliche“ Wahlergebnis: Der Anteil Stimmen an allen Wahlberechtigten beim Stichwahlgang am 15. Oktober 2017 auf Basis des amtlichen Endergebnisses vom 16. Oktober 2017

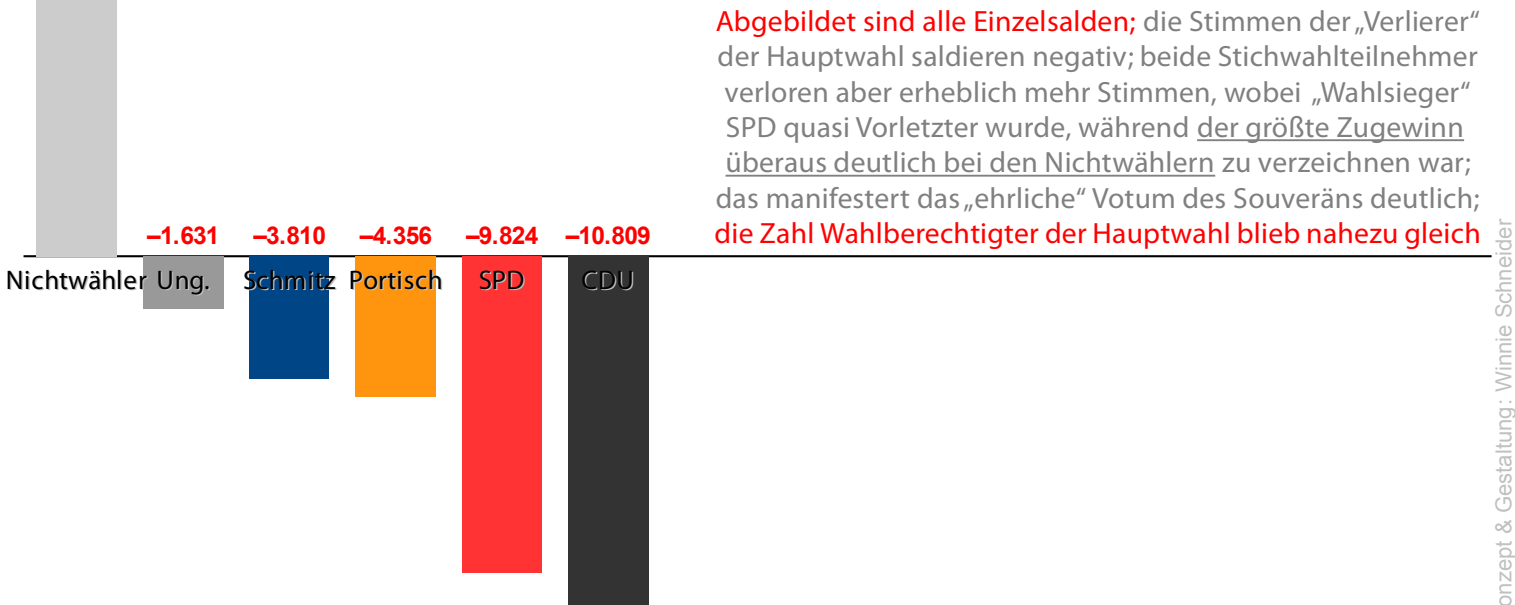
Abgebildet sind 100 % der > 120 Tsd. Wahlberechtigten; über 78 Tsd. von ihnen (> 65 %) beteiligten sich gar nicht an der Wahl, lediglich 0,3 Tsd. (0,2 %) nahmen zwar teil, wählten aber ungültig; nur 1 Kandidat konnte 20 % der Wahlberechtigten für sich gewinnen!



Ehrliche Salden der OB-Stichwahl in Ludwigshafen 2017

+30.535

Die „ehrlichen“ Salden: Der Saldo aus Stimmen bei der Stichwahl am 15. Oktober 2017 und denen der Hauptwahl am 24. September 2017 in absoluten Zahlen statt „%-Punkten“



Merkmal		Hauptwahlgang am 24.09.2017		Grafikdaten		Ergänzend	
		Stimmen		Anteil der Stimmen		Stichwahl 2017	
Partei		Anzahl	in %	an den Wahlberechtigten		Kandidaten	in %
Wahlberechtigte		120.069		100,00 %			
Abgegebene Stimmen		72.262	60,2 %	60,18 %			
Gültige Stimmen		70.349		58,59 %			
Vertretene Wähler	in der Stichwahl	62.183		Vertretene Wähler	51,79 %	2	100,0 %
Nicht vertreten		57.886		Nicht vertreten	48,21 %	—	—
Nichtwähler		47.807		Nichtwähler	39,82 %	—	—
Steinruck, Jutta	SPD	33.944	48,3 %	SPD	28,27 %	1	50,00 %
Dr. Uebel, Peter	CDU	28.239	40,1 %	CDU	23,52 %	1	50,00 %
Portisch, Thorsten	Einzelbewerber	4.356	6,2 %	Portisch	3,63 %	—	—
Schmitz, Dirk	Einzelbewerber	3.810	5,4 %	Schmitz	3,17 %	—	—
Ungültige Stimmen	Ungültig	1.913		Ungültig	1,59 %	—	—

zur besseren Darstellung: Sonstige 0,00 %

Merkmal		Stichwahlgang am 15.10.2017		Grafikdaten		Datenbasis:
		Stimmen		Differenz an Stimmen	Anteil a. d. Wahlber.	Amtsblätter 2017 der Stadt Ludwigshafen: Amtsblatt 58 v. 27.09. (Hauptwahl-Ergebnis), Amtsblatt 62 v. 20.10. (Stichwahl-Ergebnis). Anmerkung: Diese Stimmenzahlen gibt es anderenortes der Ludwigshafener Internetpräsenz seit
Partei		Anzahl	in %			
Wahlberechtigte		120.174			100,00 %	
Abgegebene Stimmen		41.832	34,8 %		34,81 %	
Gültige Stimmen		41.550			34,57 %	
Nichtwähler	Nichtwähler	78.342		+30.535	65,19 %	
Ungültige Stimmen	Ung.	282		-1.631	0,23 %	
Schmitz, Dirk	Schmitz	—		-3.810	—	
Portisch, Thorsten	Portisch	—		-4.356	—	
Steinruck, Jutta	SPD	24.120	58,1 %	-9.824	20,07 %	
Dr. Uebel, Peter	CDU	17.430	41,9 %	-10.809	14,50 %	

zur besseren Darstellung: ±0 Sonstige

Amtsblätter 2017 der Stadt Ludwigshafen: Amtsblatt 58 v. 27.09. ([Hauptwahl-Ergebnis](#)), Amtsblatt 62 v. 20.10. ([Stichwahl-Ergebnis](#)).
Anmerkung: Diese Stimmenzahlen gibt es anderenortes der Ludwigshafener Internetpräsenz seit [min. 2024](#) nicht mehr. Die Suchergebnisse zur Wahl zeigen aber [nicht die Amtsblätter](#). Die Intransparenz ist im Vergleich eklatant. Die alte Präsentation findet sich [archiviert](#).

■ Problem mangelhafter Repräsentation

Unser Wahlsystem führt zu mangelhaftem Abbild des demokratischen Souveräns in seiner Vertretung, die weder Wähler von Parteien unterhalb der Sperrklausel noch sogenannte „Nichtwähler“ repräsentiert; es wertet zudem keine geringe Stimmenzahl „ungültig“. Die Legitimation der Vertretung scheint umso kleiner, je mehr unvertretene Wahlberechtigte eine Wahl hinterlässt.

■ Tageszeitung „Die Welt“ gab die Idee

[Das „ehrliche“ Wahlergebnis \(...\) in NRW](#) titelte „Die Welt“ im Mai 2022, präsentierte unter Einbezug der Nichtwähler eine fiktive Ergebnisgrafik der Landtagswahl und war der Anlass zur [Konzeptverbesserung](#).

Spätere Recherche fand eine ganze Serie, die unter einheitlichem Titel zu jeder Wahl Nichtwähler hervorhob als „größten Anteil, im Landtag wären sie die größte Fraktion“: [Sehen Sie hier das ehrliche Wahlergebnis](#) in Mecklenburg-Vorpommern. Schon zwei Wochen später nutzte im September 2016 [Das „ehrliche Wahlergebnis“ von Berlin](#) die Anführungszeichen auch im Titel. Ein Jahr später erstmals bundesweit: [Das „ehrliche“ Wahlergebnis der Bundestagswahl](#).

Außer der Bremer Bürgerschaft begleitete man fünf Landtagswahlen samt der für die Hamburger Bürgerschaft im Februar 2020 sowie die Europawahl 2019. Mit „Corona“ riss die Serie für sieben Landtage sowie den Bundestag 2021 bis 2022.

■ Auch ungültige Stimmen berücksichtigt

Die „Welt“ weist kurz nach der Wahl keine ungültigen Stimmen aus, weil ihre Basis, die Hochrechnungen, solche nicht kennen. Doch viele Wahlberechtigte entscheiden sich ebenso bewusst für ungültig wie für Nichtwahl. Daher weisen die Grafiken hier, auf Basis der Ergebnisse, anders als in der „Welt“ auch die ungültigen Stimmen aus.

■ Sortierung und Skalierung der Grafik

Wesentliches Merkmal und medial üblich ist die Sortierung wie in der „Welt“ gemäß der dargestellten Größe anstatt in Reihenfolge der Wahlzulassung, also auf Stimmzetteln und in Tabellen der Wahlbehörde.

Das einführende Balkendiagramm ist zur Gestaltung und besseren Lesbarkeit der Beschriftung auf 14 Balken begrenzt sowie einheitlich auf maximal 50 Prozent skaliert.

■ Farbgebung der Grafiken

Grundlage sind, soweit möglich und auch vorhanden, die durch die Parteien selbst herausgegebenen Gestaltungsrichtlinien sowie der medial etablierte Usus, z. B. Pink für  Die Linke, deren Rot dem der  SPD und anderer Parteien sehr ähnelt, und ein Dunklblau für die  CSU, da ihr Blau dem der  AfD ähnelt. Auch bei mehr als einer Parteifarbe gilt der Usus, zum Beispiel Schwarz für die  CDU.

Hellgrau kennzeichnet die  Nichtwähler und Mittelgrau die  ungültigen Stimmen. Wahlbehörden und Medien halten sich weniger streng an Parteifarben.

Einzelbewerber „Schmitz“ war ursprünglich in der CDU, 2013 kurz in der AfD, stützte in der Stichwahl die CDU, daher  Dunkelblau. Einzelbewerber „Portisch“ stützte die SPD und erhält daher Orange .

■ Gestaltung der Tabellen

Daten der Stadt Ludwigshafen sind nicht farbig unterlegt und eingerahmt dargestellt sowie die Quellen dazu verlinkt.

Die abgeleiteten **Grafikdaten sind fett und rechts vom Rahmen hellgrau unterlegt**, wichtige (und ggf. negative) zusätzlich **rot**.  dunkler grau: zur Stichwahl Ergänzt. Außerdem grau unterlegt: ergänzte Zeilen für fehlende Summen und ggf. auch Salden. Rot markiert die Schwelle für den Sprung von Kandidaten in die Stichwahl.

■ Das „Ehrliche“ beim Bundeswahlleiter

Der Bundeswahlleiter weist wenig beachtet und bemerkenswert synchron mit der „Welt“ schon seit 2017 die [„Ausschöpfungsquoten der Parteien von den Wahlberechtigten“](#) als „Tabelle zur vertieften Analyse“ aus. Diese entsprechen dem „Ehrlichen“ Ergebnis, das die „Welt“ ab 2016 hervorhob. Die Behörde verzichtet jedoch auf Grafiken ebenso wie auf den Bezug zum Parlament.

■ Effekte der „Ehrlichkeit“

Die Bezugnahme auf die Gesamtheit aller Wahlberechtigten hat prinzipiell erheblich kleinere Anteile an diesen zur Folge, als Anteile an den gültigen Stimmen wirksam werden, die bisher allein ein Wahlergebnis bestimmen. – Wie wäre es, mit der Zahl gültiger Stimmen zunächst vor allem die Höhe der Vergütung festzulegen?

■ Anmerkungen

Der Urheber konzentriert sich mit seiner Webpräsenz [ehrliches-wahlergebnis.de](#) eigentlich auf überregionale Wahlen für EU-, Bundes- und Landesparlamente. Die Ausnahme für eine Oberbürgermeisterwahl ist ihrer bundesweiten, gar internationalen Aufmerksamkeit im Jahr 2025 und daher großen politischen Bedeutung geschuldet. Die Wahl 2017 dient dem Vergleich.

65 Prozent Nichtwähler sprengen das Konzept der auf 50 Prozent begrenzten Balken, sind daher 3x schräg schraffiert.